

Kindergarten mit eigener Mühle

Neubau und Sanierung in Andervenne / Fertigstellung für August 2020 geplant

Von Carsten van Bevern

ANDERVENNE In Andervenne ist mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen worden: Integriert wird mit der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Mühle Leugers auch historische Bausubstanz. Mit mehr als 1,5 Millionen Euro ist das Bauprojekt zudem die größte jemals getätigte öffentliche Investition im Ort.

„Ein Mammutprojekt.“ Mit diesen Worten beschrieb Andervennes Bürgermeister Reinhard Schröder beim traditionellen ersten Spatenstich kurz und knapp die bereits angelaufene Baumaßnahme. Neben Vertretern des Gemeinderates, der Samtgemeinde Freren, der katholischen Kirchengemeinde St. Andreas als künftigem Träger und des bestehenden Kindergartens waren vor allem zahlreiche und mit Schippen gut ausgerüstete Kindergartenkinder mit ihren Eltern zu diesem Ereignis zum Grundstück an der Schulstraße 7 gekommen.

„Nach einer längeren Planungsphase ist das ein Meilenstein für die Entwicklung unseres Ortes“, erklärte der Bürgermeister der rund 900 Einwohner zählenden Gemeinde. Aktuell werden die Kinder aus Andervenne in der ebenfalls in der Schulstraße gelegenen Kita in einer für 25 Kinder ausgelegten altersübergreifenden Gruppe von drei Mitarbei-



tern betreut. Zusätzlich gibt es im gegenüber gelegenen Andreashaus eine Großtagespflege für weitere bis zu zehn und bis zu drei Jahre „alte“ Kinder.

Im neuen Kindergarten, der Anfang August 2020 fertiggestellt sein soll, werden

eine Regelgruppe mit 25 Plätzen, eine Krippengruppe für bis zu dreijährige Kinder mit 15 Plätzen und eine Kleingruppe für bis zu zehn Kinder eingerichtet. Betreut werden diese dann von mindestens zehn Mitarbeitern. „Das Interesse im Ort an Betreuungs-

plätzen ist jetzt schon sehr groß. Wir haben schon viele Anmeldungen“, erklärte Kita-Leiterin Sylvia Ohmann in einem Gespräch mit unserer Redaktion.

1,5 Millionen Euro

Die Gesamtkosten für das Bauprojekt werden auf gut 1,53 Millionen Euro geschätzt. Rund 510 000 Euro sind für die Sanierung der 1904 entstandenen, in den 50er-Jahren erheblich erweiterten und inzwischen unter Denkmalschutz stehenden Mühle eingeplant. Dort ist vor allem die Einrichtung der Personalräume vorgesehen. Der Eigenanteil der Gemeinde beläuft sich aufgrund zahlreicher eingeworbener Zuschüsse auf „nur“ rund 70 000 Euro. Vom Land kommen 120 000 Euro nach der Zile-Maßnahme Kulturerbe, der Landkreis Emsland zahlt 120 000 Euro, die emsländische und die niedersächsische Sparkassenstiftung fördern das Projekt mit jeweils



Vor allem über den überdimensionalen Sandkasten freuten sich die Kita-Kinder beim traditionellen ersten Spatenstich für den Neubau der Kita in Andervenne. In den Bau wird die historische Mühle Leugers integriert (großes Bild). Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert die Sanierung der historischen Mühle mit 100 000 Euro. Den Scheck übergaben Inge Beinke (kleines Bild/Mitte) und Joachim Beins (r.) an Bürgermeister Reinhard Schröder (l.). Fotos: C. van Bevern

40 000 Euro, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt 100 000 Euro und die niedersächsische Bingo-Umweltstiftung 20 000 Euro zur Verfügung.

Für den Anbau sind gut 1,2 Millionen Euro vorgesehen. Zuschüsse kommen vom Land (180 000 Euro), dem Landkreis, der Stiftung Herzog Engelbert Charles und Herzogin Mathildis von Arenberg (30 000 Euro), dem

Bistum (10 000 Euro) und der Jagdgenossenschaft Andervenne (5000 Euro). Inklusive Ankauf des Mühlengeländes rechnet die Kommune mit einem Eigenanteil von rund 650 000 Euro. Für die Planungen ist das Architekturbüro Többe Statik und Baukonstruktion in Haselünne und die Pressler Planung und Bauforschung in Gersten für die Denkmalsanierung zuständig.

KOMMENTAR

Historische Bausubstanz gut genutzt

Mit dem Neubau des Kindergartens werden in der Gemeinde Andervenne gleich zwei für die Ortsentwicklung wichtige Projekte umgesetzt.

Zum einen können nach der Fertigstellung mehr Betreuungsplätze angeboten werden. Aufgrund der auch in Andervenne weiter steigenden Nachfrage nach Kindergarten- und vor allem Krippenplätzen ist das eine gute Nachricht vor allem für viele junge Familien.



Von Carsten van Bevern

Zum anderen wird mit der Sanierung und Einbindung der ehemaligen Getreide- und Sägemühle Leugers ein das Ortsbild prägendes, aber kurz vor dem endgültigen Verfall stehendes technisches Kulturdenkmal langfristig erhalten. Über einen

Glasausschnitt im Boden können zudem künftig nicht nur die Kinder an die im Keller ihrer Kita verbleibende historische Getreidemühlentechnik herangeführt werden.

Die Einrichtung wird sicher zu einem neuen Highlight in der Region, denn welche Kita verfügt schon über eine eigene Mühle? Die durchaus längere Planungszeit hat sich gelohnt.

c.vanbevern@noz.de